

Am rechten Verständnis der einfachen Frage eines Kindes an seine Mutter unmittelbar vor einer Operation lassen sich nach Ansicht von Pater Prof. em. Dr. Peter Knauer SJ bereits wesentliche Merkmale der **christlichen Theo-logie**<sup>1</sup> erläutern:

5

## „Du, Mutti, der liebe Gott ist doch immer bei mir?“<sup>2</sup>

- Die Form der Rückfrage: Der Glaube ist uns nicht angeboren, er muss uns und der Welt hinzu gesagt werden durch unsere Mitmenschen. Der Glaube kommt also vom Hören.
- 10 ➤ Die Ein-fachheit des Glaubens im doppelten Sinn: In der einen Botschaft ist der eine Glaube bereits ganz enthalten und bereits ein Kind kann diese Botschaft verstehen. Das bedeutet nicht, dass sich uns im Verlaufe unseres Lebens nicht auch schwierige Fragen stellen.
- 15 ➤ „doch“: d.h. trotz unserer Angst. Diese Angst um uns selbst ist im Gegensatz zum Glauben angeboren und sie hat den Menschen in seiner Gewalt, wenn er von ihr gepackt wird wie z.B. vor einer schwierigen Operation.
- 20 ➤ „immer“: d.h. „jetzt und in Ewigkeit“, gemeint ist damit also das Sein mit Gott in der Welt, aber auch das Sein bei Gott jenseits von Zeit und Raum
- 25 ➤ „der liebe Gott“ „ist bei mir“: Man kann von dem unbegreiflichen Gott immer nur in einer Gleichnisrede sprechen, z.B.: Gott ist dir nahe, er hilft; dies ist wohltuend. Dass der unbegreifliche Gott uns nahe sein kann, macht die christliche Theologie durch die Rede von der Dreifaltigkeit und der Menschwerdung Gottes sowie der Geistsendung verständlich. So wird im Glauben verstehbar: Wir haben Gemeinschaft mit Gott.
- 30 ➤ Unsere Gemeinschaft mit Gott kann unsere Angst um uns selbst nur dann entmachten, wenn Gott in allem mächtig ist, was auch immer geschieht. Tatsächlich führt uns im Rückgang auf den biblischen Schöpfungsbegriff die Einsicht in unser Geschaffensein zu einem solchen Gottesbegriff: *Aus dem Nichts geschaffen* zu sein (vgl. 2 Makk 7,28) bedeutet nämlich, dass sich jedes Seiende in seiner Einheit von Gegensätzen widerspruchsfrei nur dadurch erklären lässt, dass es „restlos bezogen auf .../ in restloser Verschiedenheit von ...“ ist. Gott ist das Woraufhin dieses Bezogenseins, Gott ist also
- 35 der, „ohne wen nichts ist“.
- 40 ➤ Gottes Liebe als Ausgangspunkt: Die Frage enthält versteckt einen Aspekt, dessen man erst sehr spät gewahr wird, der aber entscheidend ist: Gottes Liebe ist nicht Ziel unseres Lebens, sondern dessen sicherer Ausgangspunkt, der immer wieder zugesagt werden muss: Wer sich unbedingt geliebt weiß, kann selbstlos handeln und wird sich nicht von der Angst um sich selbst dirigieren lassen.

<sup>1</sup> Durch die folgenden Ausführungen erschließt sich auch der Inhalt des Begriffs der Theo-logie: Zunächst begegnet uns ein Wort, das **Wort Gottes** (λογος θεου = logos theou) zu sein behauptet. Im Anschluss daran folgt in einem 2. Schritt die Rückfrage nach der Bedeutung des **Wortes „Gott“** (λογος θεος = logos theos). Erst im 3. Schritt geht es um unsere Gemeinschaft mit Gott, unseren Glauben (vgl. das nachfolgende Dokument auf der Webseite: „Eine Grammatik der christlichen Botschaft für die Gemeindegatechese und den Religionsunterricht“).

<sup>2</sup> Vgl. Peter Knauer: Unseren Glauben verstehen, Würzburg 1988 (3. Auflage), Echter-Verlag, Kap. „Gottes gutes Wort“, S. 11-19. Vgl. ferner auf der Homepage von P. Knauer: <http://peter-knauer.de/> unter „Bibliographie, Texte, PP-Präsentationen“: Beamer-Präsentationen, Nr. 1: 1399 Folien zu „Unseren Glauben verstehen und Ethik“, bes. die Folien 20 und 21 (nach Version „glaube 105.ppsx“ vom 04.11.2012)